



Andacht zum Sonntag Invokavit  
und für die Woche vom 21. – 27. Februar 2021  
von Pastorin Maren Wichern



???

**LIED: Die güldene Sonne** (Evangelisches Gesangbuch Nr. 444)

1) Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne,  
die Finsternis weicht.

Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget,  
der Monde verbleicht.

2) Nun wollen wir loben den Höchsten dort oben,  
dass er uns die Nacht  
hat wollen behüten vor Schrecken und Wüten  
der höllischen Macht.

3) Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen,  
zu danken dem Herrn.  
Ei bittet und flehet, dass er uns beistehet  
und weiche nicht fern.

Text: Philipp von Zesen 1641  
Melodie: Johann Georg Ahle 1671

### **Aus Psalm 91**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,  
der spricht zu Gott  
Meine Zuversicht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,  
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.  
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,  
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,  
vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,  
vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn Gott ist deine Zuversicht,  
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,  
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,  
dass sie dich auf den Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

## Evangeliumslesung: Matthäus 4,1-11

1Danach wurde Jesus von der Geistkraft in die Wüste  
hinaufgebracht, um vom Teufel zur Verleugnung Gottes  
herausgefordert zu werden. 2Er fastete 40 Tage und 40 Nächte,  
zuletzt war er ausgehungert. 3Der ihn herausfordern sollte, kam  
zu ihm und sagte: »Wenn du Gottes Kind bist, dann sage, dass  
diese Steine sich in Brot verwandeln sollen.« 4Doch Jesus  
antwortete: »Es steht in der Schrift: Menschen leben nicht  
einfach vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund  
kommt.« 5Da nimmt ihn der Teufel in die heilige Stadt mit und  
stellt ihn auf die höchste Stelle des Tempels 6und sagt zu ihm:  
»Wenn du Gottes Kind bist, dann wirf dich hinunter. Denn es  
steht in der Schrift: Für dich wird Gott seine Engel senden und sie  
werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuß an keinen Stein  
stößt.« 7Jesus sagt ihm: »Es steht auch in der Schrift: Du sollst  
Gott nicht herausfordern.« 8Noch einmal nimmt ihn der Teufel  
mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Staaten der Welt  
und ihre Macht. 9Und er sagte ihm: »Das alles werde ich dir  
geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.« 10Da sagt Jesus  
zu ihm: »Verswinde, Satan. Denn es steht in der Schrift: Du  
sollst Gott anbeten und ihm allein dein Leben weihen.« 11Da ließ  
der Teufel von ihm ab. Und seht, Engel kamen zu Jesus und  
sorgten für ihn.

Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus,  
Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

**LIED: Vertraut den neuen Wegen** (Evangelisches Gesangbuch Nr. 395)

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.

Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!

Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!

Gott selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.

Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.

Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Text: Klaus Peter Hertzsch 1989

Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (EG Nr. 243)

## **Angedacht**

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei.“ Die tollen Tage, die gar nicht so toll sein konnten dieses Jahr, sind vorüber. Nun haben wir sieben Wochen Zeit, uns auf das Ostergeschehen einzustimmen. Auf das Leben in all seinen Facetten: Da gibt es dann am Ende der sieben Wochen ein letztes gemeinsames Essen – wie gut und wie

schrecklich zugleich, da gibt es den Tod – den Foltertod am Kreuz und es gibt das Wunder, das Unbegreifliche, dass der Tod überwunden wird – wo gibt es denn soetwas?

7 Wochen Vorbereitungszeit, sieben Wochen Zeit, mich selbst danach zu fragen, was denn im Leben wichtig ist – in meinem Leben, in unserem Leben. Wirklich wichtig. Sieben Wochen Zeit, mich neu, wieder, anders anrühren zu lassen von Gottes Wort, von der unfassbaren Lebenskraft Jesu Christi.

Die Aktion 7-Wochen-ohne lädt ein, Verzicht zu üben, um Neues zu entdecken. In diesem Jahr geht es darum, zu überdenken, wie wir unsere Lebenssituation für uns bewerten: Es scheint so verführerisch, allein auf die Blockaden zu schauen, mit denen wir uns zur Zeit abmühen müssen: kaum noch Kontakt zu anderen, nicht alles einkaufen können, wenig Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, ... . Was aber, wenn wir sieben Wochen einmal darauf verzichten würden, diese Blockaden in den Mittelpunkt unserer Wahrnehmungen zu stellen. Und stattdessen auf die Suche gingen, um Spielräume zu entdecken. Was ist dennoch möglich? Was ist anders möglich? Was ist neu möglich?

Schnell mag bei der einen oder dem anderen die Abwehr einsetzen: typisch Kirche, da muss es immer harmonisch sein, die Lebensrealität wird nicht wirklich ernst genommen.

Es gäbe aber auch die Möglichkeit, sich mit Mut und Gott-Vertrauen einem Veränderungsprozess zu stellen, so wie es viele Eltern, die für die nächste Generation sorgen, zur Zeit schon tun müssen: Sie können es sich weniger oder kaum leisten, ihr Hauptaugenmerk auf die Blockaden zu legen. Sie sind gefordert, die Spielräume des Tages, der Woche, der Zeit auszuloten, um ihren Kindern Perspektiven zu eröffnen. Sie können Motivation für uns sein, es ihnen nachzutun – auch um ihnen den Rücken zu stärken.

Auch Menschen, die wenig abgesichert leben – in unserem Land, in anderen Ländern -, haben Übung darin, Spielräume zu entdecken und zu nutzen. Frauen aus Vanuatu zB haben mich sehr beeindruckt.

Über die Vorbereitung zum Weltgebetstag habe ich ein klein wenig von ihnen erfahren. Sie leben auf Inseln, die schon heute die Folgen des Klimawandels erheblich zu spüren bekommen. Neben Hochwasser müssen sie auch immer öfter Wirbelstürme ertragen, die über ihr Land hinwegfegen und ihre Hütten zerstören. Als Europäerin ist es mir sehr wichtig, auf Fels mein Haus zu bauen und nicht in den Sand. Die Frauen aus Vanuatu aber mit der Erfahrung von unvermeidbarem Neuaufbau ist die Stabilität des Hauses nicht so wichtig, der Sand nicht nur ein negativer Baugrund. Neuaufbau ist möglich, sie haben es erfahren – wenn denn das Leben gerettet werden kann. Ein anderes Leben, ein neues Leben - aber Leben. Mich rührt diese Vorstellung an. Vergänglichkeit in den eigenen Lebensentwurf einbauen? Mich darauf einlassen, ja mich damit anfreunden, dass nicht alles von Dauer ist? Auch nicht das, was mich trägt, mir Sicherheit gibt, wie zB mein Heim, mein Lebensstandard, meine Gesundheit?

Die Frauen aus Vanuatu und die Eltern bei uns fordern mich heraus, mich dieser Unbequemlichkeit möglichst ehrlich zu stellen: sieben Wochen nicht über das Verlorene zu klagen, sondern Augen, Ohren, Herz und Sinne offen zu halten für den Spielraum. Für das Trotzdem. Für das Jetzt-erst-Recht. Für das andere, neuere Leben.

Im Evangelium lesen wir über die Kraft, die uns diesen Weg gehen lassen kann: das Vertrauen in Gottes Gegenwart. Wie wir vorhin im Evangelium gelesen haben, war die Versuchung für Jesus groß, das Gefühl von Hunger und Machtlosigkeit durch einen Fingerschnipp zu beenden. Der Preis dafür aber ist die absolute Gottverlassenheit, die sich im immerwährenden Getrenntsein von anderen Menschen widerspiegelt. Jesus konnte sich den klaren Blick bewahren und der Versuchung widerstehen. Als Christus an unserer Seite stärkt er uns mit dieser Kraft, wann immer wir uns auf sie einlassen können.

Manchmal erleben wir es als große Anfechtung, vertraute Wege zu verlassen und neue einschlagen zu müssen, manchmal zum Glück aber auch als Wunder, die uns glücklich machen.

Amen

## LIED: Wir haben Gottes Spuren festgestellt

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt  
auf unsern Menschenstraßen,  
Liebe und Wärme in der kalten Welt,  
Hoffnung, die wir fast vergaßen.

*Refrain: Zeichen und Wunder sahen wir gescheh´n  
in längst vergang´nen Tagen,  
Gott wird auch unsre Wege gehen,  
uns durch das Leben tragen.*

2. Blühende Bäume haben wir geseh´n,  
wo niemand sie vermutet,  
Sklaven, die durch das Wasser gehen,  
das die Herren überflutet.

*Refrain*

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,  
hörten wie Stumme sprachen,  
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,  
Strahlen die die Nacht durchbrachen.

*Refrain*

Text: Diethard Zils 1978,  
nach dem französischen „Nous avons vu les pas de notre Dieu“  
Melodie: Jo Akepsimas 1973

## Fürbittengebet

Gott, Du Ewige, Du Tröster,  
wie wollen und wir können uns kaum vorstellen,  
dass Umbrüche in unserem Leben auch zu neuer Lebenstiefe  
führen können.

Die Angst vor dem neuen Weg überwiegt zumeist.  
Bleibe bei uns, wenn es Abend werden will,  
stärke uns und alle auf den neuen Wegen  
und behüte die Erschöpften,  
dass sie neue Kraft bekommen.

AMEN

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

## Segen

Gott, segne dich und behüte dich  
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei Dir gnädig,  
Gott erhebe das Angesicht auf Dich und schenke dir Frieden.  
AMEN

## So erreichen Sie uns:

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

Pastorin Maren Wichern:	0176 / 57 50 59 78
E-Mail:	<a href="mailto:pnwichern@kirche-dulsberg.de">pnwichern@kirche-dulsberg.de</a>
Pastor Holger Janke:	0176 / 57 94 06 73
Kirchenbüro:	040 / 61 69 80
E-Mail:	<a href="mailto:buero@kirche-dulsberg.de">buero@kirche-dulsberg.de</a>
Webseite:	<a href="http://www.kirche-dulsberg.de">www.kirche-dulsberg.de</a>